

Diplomatischer Pressedienst



M A I 2014

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80

P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250



Insel Skiathos, Lalaria Beach (Shutterstock)

www.marketinggreece.com

Griechenland erhält das Umweltsiegel „Blaue Flagge“ für 408 Strände.

Zweithöchste Anzahl an Blauen Flaggen unter 51 Teilnehmern weltweit.

Beste Bade-, Tauch- und Wassersportverhältnisse garantiert: In diesem Monat hat die internationale Stiftung für Umwelterziehung (Foundation for Environmental Education, FEE) 408 griechische Strände und zehn Yachthäfen mit der „Blauen Flagge“ ausgezeichnet. Die „Blaue Flagge“ ist ein renommiertes, internationales Qualitätssicherungssystem, das erstklassige Strände ausweist. In diesem Jahr wurden 29 zusätzliche Strände und ein weiterer Hafen in Griechenland prämiert. Die Auszeichnung bescheinigt den Stränden beste Wasserqualität, Sicherheit, Service sowie Umweltmanagement. Unter allen 51 Teilnehmerländern wurde Griechenland die zweithöchste Anzahl an „Blauen Flaggen“ verliehen. Die „Blauen Flaggen“ sind ein weitere Indikator dafür,



IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgebervertreter: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
 Chefredakteur: Adolf Wurzer
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - Freie Mitarbeiter: Dr. Klaus Gellner, Cordula Puchwein, Bakk. phil., Ing. Gervin Puchwein, BA. - Korrespondenten: Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia), Markus Weissmann (München).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

dass Griechenland zu Recht als eine der beliebtesten Urlaubsdestinationen in Europa mit spektakulären und versteckten Stränden sowie malerischen Häfen gilt. Rund 32 strenge Kriterien müssen von Saison zu Saison erfüllt werden, um die begehrte Auszeichnung zu erhalten. „Griechenland besitzt die elftlängste Küste der Welt und verfügt über unzählige Traumstrände“, sagt Marketing Greece Geschäftsführer **Iossif Parsalis**. „Außerdem bietet die griechische Küste Urlaubern Strandvergnügen für jeden Geschmack: Von der romantischen, abgeschiedenen Bucht, über den familienfreundlichen Sandstrand, bis hin zum exklusiven Yachthafen bleiben keine Wünsche offen.“ Anlässlich der erfolgreichen Auszeichnung, empfiehlt Marketing Greece, die Privatinitiative der griechischen Tourismusindustrie, fünf Top-Strände auf den Inseln und ein zusätzliches Highlight in der Nähe von Athen:

Insel Mykonos – Elia. Die Strände von Mykonos sind als die besten in der Ägäis bekannt: Kristallklares Wasser und feiner Sand trifft auf vielfach ausgezeichneten Service am Strand. Am beeindrucktesten präsentiert sich Sonnenliebhabern Elia, ein breiter Sandstrand mit azurblauem Wasser.

Insel Skiathos – Lalaria. Das Markenzeichen von Skiathos ist die Bucht von Lalaria, die bereits mehrmals den Titel als schönster Strand von Griechenland gewann. Unterhalb steil aufragender Felsen schwappt hier das smaragdgrüne Wasser über glatte, weiße Kieselsteine. Besucher können die idyllische Bucht nur mit dem Boot erreichen.

Insel Milos – Sarakiniko. Sarakiniko erinnert an eine Mondlandschaft mit milchig-weißem vulkanischen Gestein – weich wie Kreide – die von Wind und Wellen über Jahrtausende hinweg in faszinierende Formen gemeißelt wurde. Die Blautöne des Wassers rund um Felsen und Höhlen schillern in jedem erdenklichen Ton.

Insel Paros – Kolymbithres. Der malerische Strand von Kolymbithres liegt versteckt in der Bucht von Naoussa und besticht mit blau-grünem Wasser und grauen, glatten Felsen, die verstreut in den goldenen Buchten liegen.

Insel Zakynthos – Schiffbruch-Bay. Schiffbruch mit Folgen: Das gestrandete Boot „Panayiotis“ ist in Zakynthos ein beliebtes Wahrzeichen, das die Insel weltweit bekannt gemacht hat. Der Strand, an dem Panayiotis auf Grund lief, bildet mit seinen weißen Klippen und dem türkis-schimmernden Wasser einen malerischen Rahmen.

Großraum Athen – Vouliagmeni. Die Bucht von Vouliagmeni ist nur eine kurze Fahrt vom Stadtzentrum von Athen entfernt und das perfekte Strandziel für Städtereisende an der Athener Riviera. Umgeben von Pinien und Palmen eignet sich der Strand besonders für Familien. Der ansässige Vouliagmeni Nautical Club bietet zudem die Möglichkeit Wasserski zu fahren und Segeln zu erlernen. - **Weitere Informationen unter www.marketinggreece.com.** ●



Die Insel Elba – Ein Jahr zu Ehren Napoleons.

Er ist vielleicht der berühmteste Tourist, der auf der Insel Elba war. Von allen Touristen ist er aber mit Sicherheit derjenige, der sich dort am längsten aufgehalten hat. Aus diesem Grund widmet die Insel Elba Napoleon ein ganzes Jahr der Veranstaltungen und Unternehmungen, um den erlauchten Gast zu feiern.

In der Tat war es diese Insel, die Napoleon nach der im Vertrag von Fontainebleau festgelegten Abdankung beherbergte. Dort blieb der Kaiser gut zehn Monate lang. Er hatte vorher nie so lange an ein und demselben Ort gewohnt. An den kaiserlichen Prunk gewöhnt, den er selbst kodifiziert hatte, verzichtete Napoleon auch auf Elba keineswegs auf ihn. Die Insel wurde zum Zentrum der Aufmerksamkeit in ganz Europa.

Die **Zweihundertjahrfeier** – koordiniert von **Antonella Giuzio**, Mitglied des Kulturrats, Imageförderung der Gemeinde Portoferraio – ist das Ergebnis der Mitarbeit und Unterstützung des Ministeriums für Kulturgüter und kulturelle Aktivitäten in Italien, der Region Toscana, der Provinz Livorno, der Gemeinschaftsverwaltung für den Tourismus aller Gemeinden auf Elba, der Gemeinde Piombino, der Livorno- und Toremar-Stiftung.

Um das umfangreiche Programm der napoleonischen Veranstaltungen und Unternehmungen, das alle acht Gemeinden der Insel einschließt, einzuläuten, wird die Landung des Kaisers wieder wachgerufen und nachgespielt, mit über 200 mit Kostümen der damaligen Zeit bekleideten Darstellern, dem Te deum in der Kathedrale und der Übergabe der Stadtschlüssel. Es folgen Tanzfeste, Märkte, Spektakel, Segelregatten, Konzerte, Kinofilme. Dann Feierspiele in Portoferraio anlässlich des Geburtstages am 15. August, zuvorkommend das palio dell'antenna di Porto Azzuro, einem Segelwettbewerb am 14. August, das Nachspielen der Begegnungen mit Maria Waleska in der Madonna del Monte in Marciana am 1. September, bis zum 26. Februar 2015, in Erinnerung an den Tag, an dem der Kaiser in Richtung des Golfes Juan in See stach, um seinem Schicksal als Verbannter zu begegnen nach den überwältigenden Triumphen bis Paris und einer verheerenden Niederlage bei Waterloo. – Weitere Informationen finden Sie unter www.elbapromotion.it oder www.napoleoneimperatoreelba2014.it. ●

essenza di un'isola

ACQUA
DELL'
ELBA

profumi unici,
creati e fatti a mano
all'Isola d'Elba

Acqua dell'Elba
Manifattura Artigianale di Profumi
Isola d'Elba

acquadellelba.it

Zagorje in Kroatien – Ein grünes Märchenland.

Es ist wahr! Man kann Märchen erleben. Hier in Zagorje, einer Gegend mit einer wundersamen Natur, viel Grün und klaren Gewässern, gibt es hundert Ortschaften für den erstklassigen Genuss für Körper, Geist und unbegrenzte Fantasie.

Gerade hier gibt es die meisten Thermalquellen, die ineinandergeflossen in moderne Badeorte mit erstklassigen Hotels und einem gastronomischen Angebot Zagorje zu einer wahren kontinentalen Riviera machen. Die heilende Wirkung der Thermalwässer und die heilenden Schlämme reich an Mineralien bieten einen wirksamen Therapieeffekt, der bereits von den Römern reichlich genutzt wurde. Der moderne Mensch findet heute obendrein Entspannung, Körperpflege und Schönheit in den größten kroatischen Wellnesszentren, die gerade in den Thermalkurbädern von Zagorje zu finden sind.

Es lohnt sich, mehrmals nach Zagorje zurück zu kehren. Hier befindet sich nämlich die größte Konzentration des Denkmal-, Architektur- und Kulturerbes dieses Teils von Europa. Man sollte die mittelalterlichen Burgen wie Veliki Tabor, einzigartig in Europa, besuchen, in dessen Höfen heute noch die Legende über die Liebe von Veronika Desinicka und von ihrem unglücklichen Ende lebt. Außer, dass die Gäste der Landschlösser wie Mihanovic und Orsic oder der barock-klassizistischen Schlössern wie Bezanac und Miljan der Geist der damaligen Zeit zum Leben erwecken können, bewahren diese unschätzbaren Bauten zudem beeindruckende kulturelle Sammlungen und Exponate, wie beispielsweise Stubicki Golubovec, wo 600.000 Werke aus der Sammlung der kajkavischen Schreib- und Druckschrift aufbewahrt sind. Die alten befestigten Städte wie Konjoscina, Kostel, Belac oder Cesargrad sind nur einige von den zahlreichen historischen Denkmälern des späten Mittelalters.

Das Erlebnis ist umso vollständiger, wenn wir uns auf die Erforschung der Weinwege einlassen, die bis zu den Weinschenken ineinander verzweigt sind, die die Hügel von Zagorje mit Weinbergen vernetzen. Die Keller



der Weinschenken bewahren einen erstklassigen und auserlesenen Weintropfen, der erwürdige Konkurrenz macht und anderen Medaillen auf den globalen Weinmessen und Wettbewerben wegnimmt. Die Weinschenken von Zagorje und die Touristendörfer heilen übermüdete und vom Stress geplagte Menschen mit gastronomischen Genüssen der autochthonen Küche, die mit den Klängen, Farben und Düften der Natur verschmelzen.

Das ganze Jahr über finden in jeder Ecke von Zagorje und seinen sieben Städten viele Veranstaltungen statt. Die Winter vervollständigen historische Aufführungen über den berühmten Bauernaufstand, Fastnachtspiele und Poesierezitate. Der Frühling erwacht gemeinsam mit den Schießwettbewerben mit Pistolen sowie Armbrustspielen. Das „Jurjevo“-Fest wird gefeiert sowie die autochthone Schwertlilie. Nur in Zagorje wird die Rittervergangenheit mit einem Reiterduell aufgeführt, das den Kampf mit den Türken wieder erweckt, während das einzigartige Museum im Freien, das Ethnodorf Kumrovec, bereits traditionell eine Hochzeit in Zagorje aufführt. Die Sommererevents sind überfüllt mit Roller-Wettbewerben, dem Triathlon von Zagorje, Musik- und Filmfestival und Kolonien der bildenden Kunst. Ein Radrennen, die Woche der kajkavischen Kultur und der „pajdas“-er Promenade ist eine Ouvertüre an den Herbst, der voller Messeweinausstellungen, Wettbewerben in der Zubereitung von Kuchen nach alten Rezepten, einem Strudelwettbewerb, einem Pilzwettbewerb usw. ist... **Weitere Informationen finden Sie unter www.tzkzz.hr.** ●

Eine der schönsten Burgen Europas steht in der Tschechischen Republik.

Im internationalen Top 10-Ranking der schönsten europäischen Burgen und Schlösser, die man unbedingt gesehen haben sollte, findet man auch die tschechische **Burg Bouzov**. Anfang April dieses Jahres haben die meisten der tschechischen Schlösser und Burgen wieder ihre Tore für die Öffentlichkeit geöffnet. Unter ihnen auch die Burg Bouzov, die unter den **Top 10 der schönsten europäischen Burgen und Schlösser** zu finden ist. Dank ihres romantischen Aussehens, welches durch ihre Zinnen, Erker, Wasserspeier und Zugbrücken unterstrichen wird, ist die im 19. und 20. Jahrhundert vom Deutschritterorden erbaute Burg - rund 30 km von der Stadt Olomouc in Mittelmähren entfernt - besonders bei Regisseuren sehr beliebt. So wurden hier u. a. Märchen wie „Prinzessin Fantaghiro“ und „Die Märchenbraut“ oder Filmklassiker wie „Die Abenteuer des jungen Indianer Jones“ gedreht. Besucher können heute aus einer Vielzahl an Rundgängen wählen. Wie wäre es z. B. mit der Fantasy-Ausstellung, die Sie in die Welt der Drachen und Drachentöter einführt? (www.hrad-bouzov.cz)

Eine Sonderstellung zwischen den tschechischen Burgen nimmt die **Burg Karlštejn (Karlstein)** westlich von Prag ein, wurde sie doch von römischen Kaiser Karl IV. erbaut, um dort den königlichen Schatz aufzubewahren. Ein Ausflug zur meistbesuchten Burg des Landes zählt sich also auf jeden Fall aus, um den jahrhundertealten Schatz zu entdecken! (www.hradkarlstein.cz). Wer Casanovas Spuren folgen möchte, sollte **Schloss Duchcov** südwestlich der Stadt Teplice



Bouzov (Liber Savacek)



Karlštejn (Ladislav Renner)

einen Besuch abstatten. Das Schloss war der letzte Aufenthaltsort des heißblütigen Italieners, wo er die letzten 13 Jahre seines Lebens verlebte und in dem er seine pikanten Liebesabenteuer zu Papier brachte. Neben der Bibliothek, wo er als Bibliothekar arbeitete, wird während eines Schlossrundgangs auch das Grab des italienischen Don Juan aufgesucht. Doch nicht nur Giacomo Casanova ist mit diesem Herrschaftssitz der Wallensteins eng verbunden, auch andere Persönlichkeiten hielten sich hier auf. So z. B. Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven, Friedrich Schiller und Johann Wolfgang Goethe. (www.zamek-duchcov.cz).

Einer der schönsten Komplexe der englischen Neugotik Europas liegt dicht an Österreichs Grenze in Südmähren – **Schloss Lednice**. Eingebettet in die Kulturlandschaft Lednice-Valtice lädt das Schloss zu einem Rundgang durch die wunderschönen Repräsentationssäle und Privatzimmer des Fürsten, gewährt Einblicke in die Kinderzimmer der Prinzen und Prinzessinnen und führt auch in eine Höhle mit Gespenstern. Auf keinen Fall auslassen sollte man den angeschlossenen französischen Garten mit seinem Palmenhaus sowie den Schlosspark, in dem ein römisches Aquadukt sowie ein Aussichtsturm in Gestalt eines Minarets zu finden sind. (www.zamek-lednice.com).

Die Königin unter den tschechischen Burgen ist die vor genau 750 Jahren von Přemysl Otakar II. gegründete Burg **Bezděz** nordwestlich von Mladá Boleslav. Diese Burganlage musste sich nicht so wie viele andere zahlreichen Umbauten unterziehen. Stattdessen präsentiert sie sich in ihrer ursprünglichen frühgotischen Gestalt und zählt somit zu den interessantesten Architekturdenkmälern des Landes. Um Burg Bezděz ranken sich viele Geheimnisse und Legenden, so wird zum Beispiel erzählt, dass Mönche hier einen Schatz versteckt haben sollen, der bis heute darauf wartet entdeckt zu werden. Wahrheit oder Legende? Wer weiß. Sicher belegt ist aber, dass Kunigunde mit ihrem Sohn, dem späteren König Wenzel II., hier in Gefangenschaft gehalten worden ist. (www.hrad-bezdez.eu).

Heutzutage können rund 2.000 Burgen, Schlösser, Festungen und Ruinen in der Tschechischen Republik besucht werden. Die Reise zu den 100 bekanntesten kann auf der Homepage von CzechTourism unternommen werden: www.czechtourism.com/a/castles-chateaux.aspx; Außerdem gibt es online eine Broschüre zum Durchblättern oder Herunterladen. ●

Norwegian Cruise Line.

Buchungsstart für neue Südamerika-Routen.

Die US-amerikanische Reederei [Norwegian Cruise Line](#) hat ihre neuen Südamerika-Routen für die Saison 2015/16 zur Buchung eröffnet – ebenso wie die alternierenden Routen in die östliche und westliche Karibik ab Port Canaveral sowie ausgewählte Kreuzfahrten in die östliche Karibik und eine Panamakanalkreuzfahrt ab/bis Miami. Die Norwegian Sun kehrt erstmals seit 2010 nach Südamerika zurück – auf dem Programm stehen zwischen dem 4. November 2015 und 26. März 2016 14-Nächte-Routen zwischen Valparaiso (Santiago) in Chile und Buenos Aires in Argentinien. Anlaufhäfen sind Puerto Montt, Chile; Puerto Chacabuco, Chile; Punta Arenas, Chile; Ushuaia, Argentinien; Stanley, Falklandinseln sowie Puerto Madryn, Argentinien und Montevideo, Uruguay. Von Bord genießen Gäste auf dieser Route zusätzlich fantastische Ausblicke, während die Norwegian Sun durch die chilenischen Fjorde, die Magellanstraße sowie rund um Kap Horn kreuzt. Kabinen sind ab 1.299 Euro pro Person buchbar.



Im Herbst 2015 bricht die Norwegian Sun zudem zu verschiedenen Kreuzfahrten ab der amerikanischen Westküste auf. Darunter ist zum Beispiel eine 4-Nächte-Route ab Vancouver am 28. September 2015, drei 11-Nächte-Fahrten entlang der Mexikanischen Riviera ab San Diego sowie eine 17-Nächte-Tour ebenfalls ab San Diego in Richtung Südamerika am 4. November 2015. Auf dieser Route liegt die Norwegian Sun über Nacht in Lima, Peru im Hafen, so dass die Gäste die Möglichkeit haben, einen optionalen zweitägigen Ausflug nach Machu Picchu zu unternehmen. Am 9. April 2016 kreuzt die Norwegian Sun auf einer 20-Nächte-Kreuzfahrt von Valparaiso (Santiago) nach San Francisco – auch hier ist eine optionale Exkursion nach Machu Picchu möglich.

Die Norwegian Spirit kehrt aus Europa mit alternierenden 7-Nächte-Kreuzfahrten in die östliche und westliche Karibik in tropische Gefilde zurück. Start ist zwischen dem 21. November 2015 und 16. April 2016 jeweils samstags in Port Canaveral, Florida. Auf seiner Route durch die östliche Karibik läuft das Freestyle Cruising® Resort Nassau, Bahamas; St. Thomas, Amerikanische Jungferninseln sowie Tortola, Britische Jungferninseln, an. In der westlichen Karibik erleben Gäste die Häfen von Cozumel, Mexiko; George Town, Grand Cayman; Ocho Rios, Jamaika, sowie mit Great Stirrup Cay auf den Bahamas auch eine der Privatinseln der Reederei. Diese Kreuzfahrten sind ab 529 Euro pro Person buchbar. Ab 759 Euro pro Person erleben Reisende die 16-Nächte-Transatlantik-Route der Norwegian Spirit am 5. November 2015 ab Barcelona. Auf dem Programm stehen Stopps in Madeira, Portugal; St. John's Antigua; Basseterre, St. Kitts sowie Philipsburg, St. Maarten und St. Thomas, Amerikanische Jungferninseln, bevor der Zielhafen Port Canaveral erreicht wird. - Buchbar in jedem Reisebüro sowie über www.ncl.at. ●

Diplomatische Veranstaltungen.

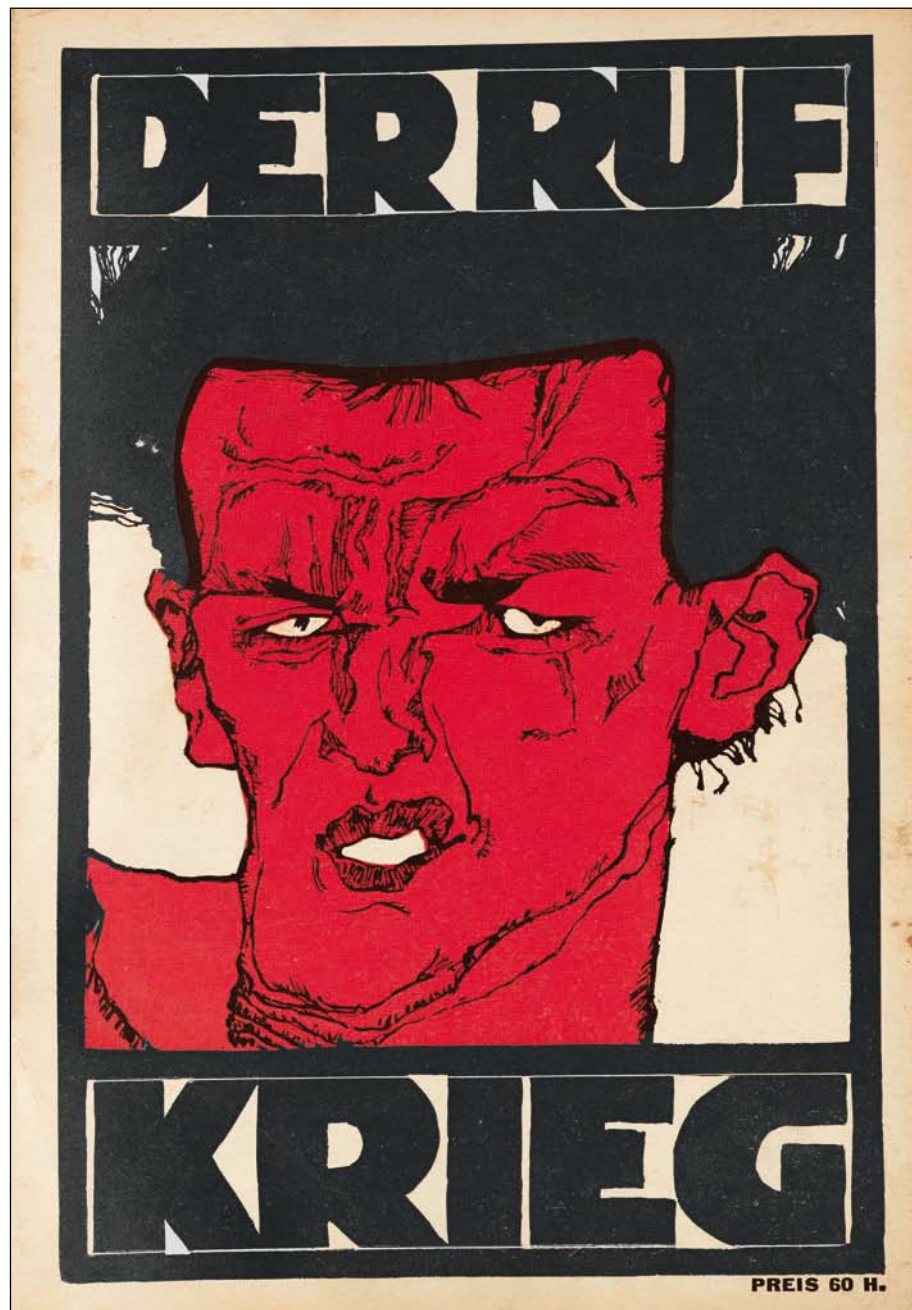
Königreich der Niederlande.

Aus Anlass des neuen Königstages und zugleich Geburtstag Seiner Königlichen Hoheit Alexander am 24. April luden der Botschafter **S.E. Peter van Wulfften Palthe** und seine Gattin **Sarah** sowie die Ständige Vertreterin bei der OSZE, **I.E. Desirée Kopmels** an eben diesen Tag zu einem Empfang in ihre Residenz. Diese Einladung ist alljährlich bei der gesamten diplomatischen Community sehr beliebt, ist doch die Stimmung immer eher unkonventionell und eine ausgezeichnete Band begleitet diese Veranstaltung. Ein starker nationaler Bezugspunkt wird auch mit dem Absingen der weltweit ältesten und bis heute niederländischen Nationalhymne gesetzt. Das „Wilhemus“ entstand zwischen 1569 und 1572, wird erstmals in den Deuchdelijke Solutien 1574 erwähnt und besteht aus fünfzehn Strophen. Es werden heute aber meistens nur die erste und sechste Strophe gesungen, wobei in der ersten Prinz Wilhelm seinem Land Treue bis in den Tod verspricht, in der sechsten er aber dann Gott um Kraft zur Beendigung der Tyrannei bittet. Dieser Lobgesang auf Wilhelm von Oranien entstand beim Unabhängigkeitskampf des Oraniers gegen Philipp II. von Spanien und ist seit seiner Bearbeitung von Walther Boer im Jahre 1932 die offizielle Version der niederländischen Nationalhymne. Vor der Hymne hielt der Botschafter eine launige Rede bei der er viele Vorzüge seines Landes erwähnte und erstmals auch eine sehr noble Geste setzte: Er erlaubte den Gästen, den aus hunderten Tulpen gestalteten Blumenschmuck in kleinen Sträußen beim Verlassen der Einladung mitzunehmen. Damit war ihm natürlich der Dank aller Anwesenden sicher, aber auch vieler Anwandter, die mit diesem Blumengruß auch ein wenig holländisches Flair schnuppern durften. Ein gelungenes, würdiges Geburtstagsfest, für das wir im Namen aller Gäste dem charmanten Gastgeber herzlichen Dank sagen dürfen. (edka) ●

Trotzdem Kunst! Österreich 1914-1918.

Rechts sehen Sie das Cover der Zeitschrift „Der Ruf“ (Sonderheft „Krieg, November 1912) mit einem Selbstbildnis von Egon Schiele aus dem Jahr 1910 (Detail).

Die Ausstellung im Leopold Museum ist noch bis 15. September 2014 zu besuchen.



Staat Israel.

Anlässlich des 66. Nationalfeiertages und zur Erinnerung an drei besondere Gedenktage luden der Botschafter, **S.E. Zvi Heifetz** und seine Gattin **Sigalia** sowie die Ständige Vertreterin bei der IAEO und CTBTO, **I.E. Merav Zafary-Odiz** und ihr Gatte **Eldad** am 5. Mai zu einem Empfang in den Planetensaal und der Gartenterrasse des Liechtensteinmuseums. Die ebenfalls zu feiernden Ereignisse sind Erinnerungstermine wie folgt: Vor 110 Jahren starb 1904 der Vater der Staatsgründungsidee in Reichenau an der Rax, Theodor Herzl; vor 65 Jahren wurde der neugegründete Staat Israel 1949 von Österreich anerkannt und vor 55 Jahren erfolgte im Jahre 1959 die Aufwertung der israelischen Gesandtschaft in Wien zur Botschaft. Zu Beginn der Veranstaltung hatten die Gäste die Möglichkeit der Verkaufsausstellung des Museums einen Besuch abzustatten um danach im Gartensaal und deren Terrasse kleine israelische Spezialitäten zu verkosten. Erfreulicherweise war auch heuer die Gästeschar etwas verkleinert, was der Kommunikation zugute kam und auch die Sicherheitskontrollen waren genau aber nicht so nervend wie in den vergangenen Jahren, was natürlich einer Feiertagsstimmung äußerst zuträglich war. So dürfen wir als Gesamteindruck feststellen, dass sich das Botschafterehepaar mit einem sehr guten Eindruck präsentieren konnte und es eine würdige Veranstaltung für den Festtag des Staates Israel geworden ist. (edka) ●

Russische Föderation.

Anlässlich des 69. Jahrestages des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg von 1941-1945 und der Befreiung Europas vom Nazismus luden der Botschafter der Russischen Föderation, die Ständigen Vertreter der Russischen Föderation bei den Internationalen Organisationen und der OSZE in Wien, sowie die Botschafter der Republik Armenien, von Kasachstan, von Tadschikistan, von Turkmenistan und die Geschäftsträger a.i. der Kirgisischen Republik und der Republik Usbekistan am 9. Mai 2014 zu einer Kranzniederlegung an den Grabstätten der gefallenen Soldaten der Roten Armee am Schwarzenbergplatz. Dabei konnte man heuer so viele Besucher zählen wie schon lange nicht mehr, wobei sich die Menge aus mehr Österreichern als Russen zusammensetzte, was als sehr positive Solidaritätskundgebung für die Russische Föderation gewertet werden muss. So viele rote Nelken waren nicht einmal bei den Aufmärschen der SPÖ am 1. Mai am Rathausplatz zu sehen, das will etwas heißen! Im Anschluss baten die versammelten Botschafter viele Ehrengäste zu einem großartigen Empfang in die Festsäle der Botschaft der Russischen Föderation. Hier bot man alles an Speisen und Getränken auf was acht Republiken und eine Föderation zu bieten imstande sind und das ist wahrlich viel. Die Stimmung war, diesmal dem schönen Wetter angepasst „on the top“ und es ist absolut unverständlich warum die westliche Welt die Mentalität Russlands und



der angrenzenden Republiken einfach nicht verstehen kann und will. Gerade aber die Europäische Union wäre wohlberaten eine vertiefte Allianz mit Russland zu schließen um nicht zu einem nicht allzu fernen Zeitpunkt, wenn die USA sich doch Asien zuwenden sollten, zwischen zwei Sesseln zu sitzen. Auch ist uns und vielen anderen europäischen Staaten die russische Mentalität weitaus näher als es die amerikanische je sein kann. Alle diese Gedanken gingen vielen Gästen bei dieser gelungenen Erinnerungsveranstaltung durch den Kopf. Schon allein wegen solcher Überlegungen war dieser große Aufwand es wert und wir alle die wir dies genießen haben können nur hoffen, dass Russland weiterhin unbeirrt seinen Weg unter seiner straffen und weitsichtigen Führung gehen wird. (edka) ●

Der Herausgeber des Diplomatischen Pressedienstes, Dkfm. Mag. Eduard Knapp und der Botschafter der Russischen Föderation, S.E. Sergey Nechaev.

Republik Polen.

Aus Anlass des Feiertages der Verfassung am 3. Mai 1791, der ältesten Verfassung in Europa, luden der Botschafter, **S.E. Mag. Artur Lorkowski** und der Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. Dr. Przemyslaw Grudzinski** am 7. Mai zu diesem Nationalfeiertag zum Empfang in ihre Botschaftsresidenz. Just zu diesem Zeitpunkt aber hatte der Himmel seine Schleusen geöffnet, was jedoch die große Menge der Gäste nicht daran hinderte in ausgelassendster Stimmung zu feiern. Nach den Reden der beiden Botschafter begab man sich sowohl im Haus als auch auf den zum Teil überdachten Garten, zu einer Gourmetwanderung von unzähligen internationalen und polnischen Gerichten. Damit verbunden war auch eine umfangreiche Getränkeverkostung, was die Stimmung mancher Gäste in Wallung versetzte. Es war, das konnte man von vielen Gästen hören, eine fulminante Einladung und wenn auch in der letzten Zeit wenig aus der Botschaft von Polen zu hören war, diese Veranstaltung hat sicher alle etwaigen Versäumnisse wieder gut gemacht. Wir von der Redaktion danken den beiden Gastgebern herzlichst für diese Festlichkeit, wie wir es von früher gewohnt waren und hoffen in Zukunft wieder mehr von und über Polen zu hören und berichten zu können. (edka) ●

Highlights of the Seasons.

Tunesien – Hoffungsland des Arabischen Frühlings.

Die Tunesische Zivilgesellschaft im Lichte des demokratischen Wandels“ war das Thema einer vom Österreichischen Gewerkschaftsbund und dem Renner Institut initiierten Konferenz im Dachsaal der Urania in Wien. Botschafter **S. E. Mohamed Samir Koubaa** würdigte in seinen Grußworten die Leistung seines Landes den schwierigen Prozess der Demokratisierung erfolgreich gegangen zu sein, der als Modell für Toleranz und Demokratie für auch andere arabische Staaten gelten könnte sowie Österreichs Beitrag zu diesem friedlichen nationalen Übergang.

Seit dem 26. Jänner 2014 hat Tunesien die liberalste Verfassung in der arabischen Welt, die auch der Diskriminierung der Frauen einen Riegel vorgeschoben hat. „Der UGTT (l’Union Générale Tunesienne du Travail) kam vor allem bei der Vermittlung zwischen den „verfeindeten“ Lagern im Zuge der Gestaltung der Verfassung auf Basis seiner großen Mitgliederzahl und dem hohen Organisationsgrad eine bedeutende Rolle zu.“, erklärte Hussein Abassi, Generalsekretär der UGTT. Vor dem Hintergrund der spannungsgeladenen Situation in Tunesien nach dem Sturz Ben Alis, die Angst vor der Lage in den Nachbarstaaten und den dortigen Ereignissen war der Verhandlungs- und Diskussionswille und die Bereitschaft zu Kompromissen in der verfassungsgebenden Versammlung von entscheidender Bedeutung. Letztendlich wurde die Verfassung mit 200 Pro-Stimmen (von 217) angenommen.

Der ÖGB und Tunesien. Erich Foglar, Präsident des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, sieht die starke Zivilgesellschaft, die aktive Rolle der Frauenbewegung und die Kommunen als jene Erfolgsgaranten des konstituierenden Prozesses. „Niemals den Dialog abreißen lassen ist entscheidend. Man kann keine Lösung für ein anderes Land finden, jedoch Unterstützung mit Erfahrung und Wissen, wie es bei uns erfolgreich war, vermitteln.“, stellt Foglar fest. Der ÖGB ist um die Aufrechterhaltung der bilateralen Beziehungen stets bemüht, auch im Hinblick auf die in Tunesien angesiedelten Unternehmen wie beispielsweise die OMV.

Die Rolle der Frauen. Der tunesischen Frauenbewegung kommt höchste Bedeutung, denn gerade diese hat zahlreiche Textpassagen der neuen Verfassung mit ihrer aktiven Rolle mitgetragen. „Die tunesischen Frauen haben gezeigt, dass sie stark sind und dass sie in dieser Rolle auch für den Demokratisierungsprozess sehr wichtig sind.“, bestätigt Radhia Jerbi, Präsidentin der Union Nationale de la Femme Tunesienne (UNFT), die mit ihren 180.000 Mitgliedern (2011) der bereits 1956 gegründeten Organisation in ständiger Diskussion mit der dominanten, technokratischen Regierung befand. Die Erfolge bei der Gleichstellung der Frauen in der Verfassung auch in entlegene, nicht urbane Regionen des Landes zu tragen ist die Herausforderung für die nächsten Jahre.

Die Rolle der Kommunen. Ebenfalls zur Podiumsdiskussion eingeladen war der Bürgermeister von Tunis, Seifallah Lasram. Für den Bürger ist die Verwaltung der Kommunen die erste Ansprechstelle. Hier ist Kontinuität gefragt. Die Kommunen tragen als nächsten Schritt die entscheidende Verantwortung für die Abhaltung demokratischer Wahlen, der den einzigen Weg darstellt Tunesien zu einem erfolgreichen Land zu machen. War Tunis in der Finalphase der Revolution dessen Bühne, ist sie jetzt der Träger des Demokratisierungsweges immer mit Blick auf das Ziel der eingeschlagenen Richtung.

Tunesien als Hoffungsland. Abschließende Schlussworte der Podiumsdiskussion fand der Österreichische Botschafter in Belgien und Kenner der Lage arabischer Staaten, Dr. Karl Schramek. Tunesien hat jetzt viel erreicht, dennoch gäbe es noch viel zu tun; die Verfassung ist in manchen Fragen noch sehr vage formuliert, beispielsweise im Wahlrecht. Jetzt sei es wichtig die internationale, mediale Präsenz zu intensivieren um dem oft fehlinterpretierenden Unwissen die richtigen Meinungen gegenüberzustellen. Tunesien hat die höchste Dichte an sowohl männlichen und weiblichen höher gebildeten Bürgern im Vergleich zu zahlreichen anderen arabischen Staaten. Die tunesische Revolution war am wenigsten konfessionell getrieben mit nur geringem Einfluss aus dem Ausland und weitestgehend national bestimmt. Die Revolutionen anderer Staaten werden unter diesen Aspekten nicht so leicht nachvollziehbar werden. (Gerald Puchwein) ●



musik.erleben!
... in ganz Österreich



Ein Frühling in Potzneusiedl.

Es war einmal ein Sonntag im April und es gab eine Einladung in ein Schloss im Burgenland – genauer gesagt, am 27. April 2014 lud der Honorarkonsul der Republik Rumänien, **Dipl. Ing. Gerhard Egermann** zu einem rauschenden Frühlingsempfang mit anschließendem Konzert in sein Schloss; und dieses Schloss ist nicht nur sein Wohnsitz sondern ein einzigartiger, unübersehbarer Antiquitätenland mit unzähligen Räumen, vollgefüllt mit Dingen was Menschen je gesammelt haben und noch dazu ist dies alles zu erwerben, mit erstaunlich moderaten Preisen.

Aber dies war nur die Begleiterscheinung eines auch wettermäßig hinreißenden Frühlingsnachmittags, der in Anwesenheit der Botschafterin Rumäniens in Österreich, I.E. Silvia Davidoiu auch hochwertige, künstlerische Genüsse bot. Sängerinnen und Sänger aus sechs Nationen schmetterten Ohrwürmer von Folklore über Krieg, Dworak, Mozart, Verdi und Pucini in den Raum, die an Stimmgewalt für die Staatsoper gereicht hätten. Nur zu verständlich, dass diese jungen Künstler ihre Auftritte mit einem Diplom honoriert bekamen. Nach einem opulenten Mahl im wunderschönen Schlosspark des Anwesens mit Musikuntermalung des rumänischen Folkensembles Hora fiel der Abschied allen Gästen äußerst schwer und man versprach baldigst wiederzukommen um zumindestens eine Rarität aus dieser Antikensammlung zu erwerben. (edka) ●

Ihre Schaltung um 125 Euro!

www.diplomatic-press.net



Direktorium der Österreichischen Nationalbank (OeNB): Direktor Mag. Dr. Peter Mooslechner, Gouverneur Univ.Prof. Dr. Ewald Nowotny, Vize-Gouverneur Mag. Andreas Itter und Direktor Dr. Kurt Pribil.

42. Volkswirtschaftliche Tagung der OeNB thematisiert die europäische Bankenunion.

Die diesjährige Volkswirtschaftliche Tagung der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) mit dem Titel „Toward a European Banking Union: Taking Stock“ am 12. und 13. Mai 2014 war der europäischen Bankenunion gewidmet, deren gesetzlicher Rahmen kürzlich fertig gestellt wurde.

In seiner Eröffnungsrede thematisierte **OeNB-Gouverneur Ewald Nowotny** die Auswirkungen der europäischen Bankenunion auf die Wirtschaftspolitik, den Bankensektor und die Wirtschaft im Allgemeinen. „Zentrales Ziel der Bankenunion ist es, den engen Konnex zwischen Banken und Staatsverschuldung aufzulösen. Durch klare Regelungen für Bankenrestrukturierungen sollen künftig Instabilitäten des Bankensystems nicht mehr zu einer Ausweitung von Staatsdefiziten und möglichen weiteren Staatsschuldenkrisen führen“, sagte Nowotny.

Gleichzeitig zielt die Bankenunion – nachdem die Krise eine Reihe von Schwächen im Bankensystem offengelegt hat – auf eine Stärkung der volkswirtschaftlichen Aufgabe der Banken, Unternehmen und Haushalte zu finanzieren, ab. Auch bei den institutionellen Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der Banken traten Mängel zutage. Trotz der weitgehenden Integration der Finanzmärkte des Euroraums in den Vorkrisenjahren war die Bankenaufsicht bislang in nationaler Zuständigkeit geblieben. Die euroraumweite Vereinheitlichung von Bankenaufsicht und potenzieller Bankenabwicklung soll der Fragmentierung der Finanzmärkte im Euroraum entgegenwirken. Vor allem in jenen Euroraum-Ländern, die von der Staatsschulden- und Bankenkrise besonders betroffen waren und in denen daher die Weitergabe der niedrigen Zinsen an die Wirtschaft unvollständig war, wird dadurch eine erleichterte Kreditversorgung der Unternehmen und Haushalte erwartet. „Zugleich sollte in der Aufsichtspraxis darauf geachtet werden“, so Nowotny weiter, „dass trotz der genaueren Überwachung der Bankbilanzen die Banken nach wie vor auch dazu bereit und in der Lage sein sollten, die Risiken der Realwirtschaft mitzutragen.“

Die Zusammenführung der Bankenaufsicht auf europäischer Ebene stellt einen wesentlichen Meilenstein für die Vertiefung der wirtschaftlichen und institutionellen Integration des Euroraums dar. „Es läge im gemeinsamen europäischen Interesse, wenn sich so viele EU-Mitgliedstaaten wie möglich entschließen könnten, an dem Projekt der europäischen Bankenunion teilzunehmen“ betonte der OeNB-Gouverneur abschließend. – Weitere Informationen finden Sie unter www.oenb.at. ●

Theaterkritiken.

Burgtheater: Sternstunden an der Burg.

Um bei einer Absage von „Die Krönung Richards III.“ den Abend zu retten wurde die ursprüngliche szenische Lesung „**Spatz und Engel**“ von **Daniel Große Boymann** und **Thomas Kahry** nach einer Idee von **David Winterberg** angesetzt. Das Stück erlebte bei einer Benefiz-Gala am 28. Mai vergangenen Jahres im Schauspielhaus Graz seinen Durchbruch (Uraufführung am 28. September 2012) und nun am Burgtheater Standing Ovations. Es war sicher eine Königsidee, dieses Stück als „Einspringer“ anzusetzen und damit einem Publikum bekanntzumachen, dass sich sonst sicher nichts unter dem Titel vorstellen hätte können. In dem Stück geht es um die Liebesgeschichte der beiden großen Diven Edith Piaf und Marlene Dietrich.

Die Eine stammt aus einer preußischen Offiziersfamilie, die Andere ist das Kind eines Zirkusakrobaten und

einer Straßensängerin. Die Eine wächst im Internat in Weimar auf, die Andere in einem Bordell in der Normandie. Die Eine lässt sich zur Konzertgeigerin ausbilden, die Andere, immer kränkelnd, erblindet beinahe, worauf die Huren des Bordells, in dem sie lebt, unter resoluter Leitung ihrer Puffmutter eine Bitt-Wallfahrt zur heiligen Therese von Lisieux machen. Die Eine wechselt ihre Männer wie ihre Garderobe, die Andere träumt stets von der großen Liebe, jede Trennung ist für sie beinahe der Tod. Die Eine stirbt mit 91, ist der größte Star, den Deutschland je hervorgebracht hat, gilt aber vielen Deutschen als Verräterin. Die Andere wird 47 als sie stirbt, es fällt Frankreich in Staatstrauer, 40.000 Menschen folgen ihrem Sarg.

Das beide faszinierende Persönlichkeiten waren steht außer Zweifel, dass aber **Maria Happel** als Piaf und **Sona MacDonald** als Dietrich diese Rollen sowohl schauspielerisch als auch mit ihren zahlreichen Ohrwürmern gesanglich auf so hohem Niveau interpretierten ist eine echte Sensation. Welterfolge wie „My Lord“, „La vie en rose“ oder das Auftrittslied der Dietrich aus dem Filmerfolg „Der blaue Engel“ ließen Erinnerungen wachwerden die so manchen die Tränen in die Augen trieben, fröhliche Songs wie das Duett „Wenn die beste Freundin“ wurden hier durch die exzellente szenische Einrichtung von Burgchef a.D. Matthias Hartmann zu einem Hit. Der rund zweistündige Abend bereitete dem Publikum sichtlich große Freude, wofür es sich mit Applausovations bedankte. Man sollte dieses Ereignis nicht versäumen! Weitere Informationen finden Sie unter www.burgtheater.at. (edka) ●



Sona MacDonald, Maria Happel. Copyright: Georg Soulek

Volksoper: Ein Reigen – als Ballett missglückt, als Show akzeptabel.

Als deklariertes Wienfan und Bewunderer des Fin de Siècle ist **Ashley Page** bekannt und versucht daher in seiner Ballettpremiere „Ein Reigen“ an der Volksoper alle bekannten Persönlichkeiten aus der Periode des zu Ende gehenden 20. Jahrhunderts auf der Bühne unterzubringen. Da reihen sich Szenen von Cocktailpartys an Therapiesitzungen, Zwist im Eheleben an Kaffeehausbegegnungen und alle anderen Abfolgen von Beziehungen und Affären wie sie im Reigen der Reichen und Schönen so auch bei Arthur Schnitzlers Reigen vorkommen. Zusammen hält das Ganze nur die gekonnt arrangierten Übergänge von Béla Fischer zwischen den einzelnen Musikstücken von Korngold, Berg, Zemlinsky bis Mahler sowie das großartige Dirigat von Gerrit Prießnitz und das ausgezeichnete Volksopernorchester. Insgesamt werden 18 bekannte Figuren vorgestellt und miteinander verwoben, eine sehr verwirrende Angelegenheit für den Zuschauer, der manchmal kaum mehr weiß, wer wer ist! Sicher, das Corps de Balletts und seine Solotänzer und Halbsolisten geben wie immer ihr Bestes aber bei den ununterbrochenen Verschränkungen und Verknotungen verliert die echte Tanzkunst an Bedeutung. Wirklich herausstechend ist nur **Denys Cherevychko** als Richard Gerstl und natürlich **Mihail**

Sosnovschi's Schiele. Passend und echt aufwühlend der morbide Maskenball am Ende der Show wo sich Tote und Lebende vereinen. Inszeniert ist diese Uraufführung wie eine Touristenattraktion mit viel Klischee und wenig Inhalt. Wer trotzdem noch Lust verspürt dieses Panoptikum zu erschließen hat dazu am 26. Mai und am 5., 20., 26. und 29. Juni die Gelegenheit. – Weitere Informationen finden Sie unter www.volkstheater.at. (edka) ●



Ihre Schaltung um 125 Euro!

www.diplomatic-press.net

Jahresprogramme 14/15.

Volkstheater: Spielplan-Highlights 2014/15.

Mich hat die Frage ‚Wie wirklich ist die Wirklichkeit am Theater?‘ immer beschäftigt. Das Theater ist ein unverwechselbares Territorium der Täuschungen, der Illusion, der Fiktion. Der Ort, der von der Vorspiegelung falscher Tatsachen lebt. Die Basis ist das Wort, das Mittel der Fantasie, der Weg dorthin: ein komplexes System aus Material, Technik, Zeit und Menschen. Das Ergebnis: Momente der Verzauberung. Theater ist ein machtvolles Instrument. Ein Kosmos der kollektiven Bilder, Mythen, Träume und Traumata, der individuellen Gefühle und Gedanken. Der Volkstheater-Spielplan 2014/15 setzt sich mit den Täuschungen der Fantasie und der Wirklichkeit in

unterschiedlichen Zusammenhängen auseinander.“ (Michael Schottenberg)



Die 125-Jahr-Jubiläumssaison wird am 14. September 2014 mit Aristophanes' Komödie **Die Vögel** in der Regie von Thomas Schulte-Michels eröffnet. Dieses Stück, in dem fast das gesamte Ensemble des Volkstheaters zum Einsatz kommt, spielt in einer gefiederten Zauberwelt und zeigt auf, wohin Verlockungen der Macht führen können: in die Diktatur. Mit **Die sieben Todsünden** von

Kurt Weill/Bertolt Brecht präsentiert das Volkstheater eine Koproduktion mit den Vereinigten Bühnen Wien. Erstmals wird ein großes Orchester unter der Leitung von Dirigent Milan Turkovic' auf der Bühne Platz nehmen. In der Hauptrolle Maria Bill (Premiere: 10.10.2014).

Friedrich Dürrenmatts Irrenhauskomödie **Die Physiker** interpretiert der schweizer Regisseur Elias Perrig, mit Vera Borek, Erich Schleyer u.a. (Premiere: 14.11.2014). Der ebenfalls aus der Schweiz stammende Stephan Müller, nun zum sechste Mal Regiegast am Volkstheater, beschäftigt sich heuer mit Georges Feydeaus turbulentem Verwechslungsspiel **Floh im Ohr** (Premiere: 19.12.2014). Direktor Michael Schottenberg widmet sich in Lot Vekemans' **Gift. Eine Ehegeschichte** (Premiere: 23.1.2015) zwei enttäuschten Menschen, die, wenn auch zu spät, beschließen, zueinander aufrichtig zu sein. Es spielen Andrea Eckert und Günter Franzmeier. Außerdem inszeniert Hausherr Schottenberg mit William Shakespeares Komödie **Ein Sommernachtstraum** den Vexierspiegel der Täuschungen, ein barockes Fest der Sinnlichkeit (Premiere: 24.4.2015).

Mit Róbert Alföldi konnte das Volkstheater den mehrfach ausgezeichneten Künstler und ehemaligen Intendanten des ungarischen Nationaltheaters als Regisseur für Julius Hays Krimi-Drama **Haben** (Premiere 27.2.2015) gewinnen. Es spielen Erni Mangold, Claudia Sabitzer, Martina Stilp u.a. Die Saison, und damit Michael Schottenbergs Volkstheater-Ära, beschließt die Uraufführung **Volkstheater!** – ein kühner Ritt durch die österreichische Literatur in Kurzstücken von 1945 ins Heute unter Beteiligung des gesamten Ensembles (Premiere: 12.6.2015). - Weitere Informationen finden Sie unter www.volkstheater.at. ●

Theater an der Wien. Das neue Opernhaus: Das Saisonprogramm 2014/15.

Mit der Spielzeit 2014/15 startet das Opernhaus Theater an der Wien in seine neunte Saison. Ein Entrée der Sinne und großen Klänge des Musiktheaters: Der neue Spielplan umfasst 15 Premieren vom Barock bis zur Moderne im Theater an der Wien und in der Kammeroper.

Das neue Saisonprogramm umfasst ein vielfältiges Spektrum, das **faszinierendes Musiktheater** von Georg Friedrich Händel, Florian Leopold Gassmann, Christoph Willibald Gluck, Giovanni Paisiello, Wolfgang Amadeus Mozart, Vincenzo Bellini, Georges Bizet, Peter Iljitsch Tschaikowski, Francis Poulenc, Darius Milhaud sowie drei zeitgenössische Werke von Olga Neuwirth, HK Gruber und Lera Auerbach beinhaltet. Mit der berühmten **Beaumarchais-Trilogie** *Le barbier de Séville*, *Le mariage de Figaro* und *La mère coupable* zeigt das Theater an der Wien im Frühjahr 2015 drei szenische Opernproduktionen in der Reihenfolge der literarischen Entstehung, die analog zur Vertonung durch Paisiello, Mozart und Milhaud stehen.

Für die hohe künstlerische Qualität der Musiktheaterprojekte garantieren sowohl die Dirigenten Paolo Arrivabeni, Leo Hussain, René Jacobs, Johannes Kalitzke, Marc Minkowski, Jean-Christophe Spinosi sowie Mikhail Tatarnikov u. a., als auch die Opernregisseure Felix Breisach, Lotte de Beer, Torsten Fischer, Herbert Föttinger, Moshe Leiser & Patrice Caurier, Christof Loy, Kirill Serebrennikov, Michael Sturminger und der Ballettchoreograf John Neumeier.

Mit dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien, den Wiener Symphonikern sowie dem Arnold Schoenberg Chor stehen wieder erstklassige Klangkörper zur Verfügung, die im Rahmen mehrjähriger Verträge mit dem Theater an der Wien zusammenarbeiten. Renommierte Originalklang-Orchester wie das Freiburger Barockorchester und Les Musiciens du Louvre Grenoble werden zu hören sein.

Eröffnet wird die Saison 2014/15 am 10. September von den Wiener Philharmonikern unter der Leitung von Gustavo Dudamel. Auf dem Programm stehen Werke von Nikolai Rimski-Korsakow und *Eine Nacht auf dem kahlen Berge* von Modest Mussorgski.



Foto: Rupert Sittner

Musiktheater entsteht NEU im Theater an der Wien und in der Kammeroper: Der innovative Stagione-Betrieb und die zeitgemäße Ästhetik sowie hohe musikalische Qualität der Opernproduktionen machen das Theater an der Wien zum Zentrum für Barockoper und zeitgemäßes Musiktheater in Wien. Die Bespielung der Kammeroper am Fleischmarkt und das Junge Ensemble des Theater an der Wien erweitern das künstlerische Profil des Theater an der Wien und stellen eine wichtige Plattform für junge Ensembles und Künstler dar. - **Weitere Informationen finden Sie unter www.theater-wien.at.** ●

Theater an der Wien. Kammeroper 2014/15.

Seit der Saison 2012/13 bespielt das Theater an der Wien die Kammeroper am Fleischmarkt im Herzen Wiens. Mit dem Jungen Ensemble des Theater an der Wien wurde die traditionsreiche Spielstätte nicht nur programmatisch wieder belebt, sondern erfreut sich regen Zuspruchs – sowohl von den bereits vertrauten Abonnenten des Hauses als auch von einem neuen Publikum.



Der Spielplan der dritten Saison umfasst Werke des Barock, eine russische Oper sowie außergewöhnliche Kompositionen des 20. und 21. Jahrhunderts. Mit dieser Spielzeit zieht die zweite Generation des Jungen Ensembles des Theater an der Wien in der Kammeroper ein. Nach sieben Opernproduktionen in der Kammeroper und zahlreichen kleineren Partien im Theater an der Wien verabschiedet sich nach zwei arbeitsreichen Jahren das erste Junge Ensemble und übergibt an sechs junge Sängerinnen und Sänger im Alter zwischen 25 und 29 Jahren: **Gan-ya Ben-gur Akselrod** (Sopran, bereits seit 2013 im Ensemble), **Viktori-ja Bakan** (Sopran), **Natalia**

Kawalek -Plewniak (Mezzosopran), **Tobias Greenhalgh** (Bariton), **Vladimir Dmitruk** (Tenor) und **Christoph Seidl** (Bass). Die Studienleitung übernimmt **Marcin Koziel**.

Der Spielplan für die Saison 2014/15 umfasst sechs Opern an fünf Premierenabenden, darunter die **Österreichische Erstaufführung einer A-capella Oper für Chor und sechs Portraitkonzerte**. Das vielfältige Spektrum des feinsinnigen Kammeropern-Repertoires ergänzt den Spielplan des Theater an der Wien mit Werken von Peter Iljitsch Tschaikowski, Georg Friedrich Händel, Florian Leopold Gassmann, Maurice Ravel, Francis Poulenc und Lera Auerbach. Das **Wiener KammerOrchester** und **Bach Consort Wien** sind auch diese Saison der Einladung des „Theater an der Wien in der Kammeroper“ als Opernorchester gefolgt. - Weitere Informationen finden Sie unter www.theater-wien.at. ●

Theater in der Josefstadt & Kammerspiele der Josefstadt. Spielzeit 2014/15.

Direktor Herbert Föttinger blickt auf eine höchst erfolgreiche Spielzeit 2013/14 zurück: „Wir freuen uns über eine Saison der Rekorde! Unser Jahrhundertprojekt, die Renovierung und Modernisierung der Kammerspiele der Josefstadt und die Wieder-Eröffnung im Oktober 2013, ist eine Punktlandung! Die Kammerspiele in der Wiener City sind in den Herzen unserer Besucher fest verankert als ein urbanes Haus für mo-

derne Stadtkomödie. Das Theater in der Josefstadt ist auf dem Weg das Zentrum des österreichischen literarischen Theaters zu sein. Ein Spielplan darf nicht nur mit einem Schauspielführer in der Hand geplant sein, sondern es muss Neues entstehen dürfen! Auch in meiner neunten Spielzeit 2014/15 bleiben Ur- und Erstaufführungen in beiden Theaterhäusern die wesentlichsten Stützen und stehen im Zentrum meines Spielplans.“

Von vierzehn Neuproduktionen der neuen Spielzeit sind acht Uraufführungen und zwei österreichische Erstaufführungen. Für die literarische Qualität garantieren Auftragswerke an Christopher Hampton, Felix Mitterer, Peter Turrini, Franz Wittenbrink, Daniel Glattauer.



- Einer der Höhepunkte ist sicherlich die Uraufführung von **EINE DUNKLE BEGIERDE**, vom Oscar-prämierten Dramatiker **Christopher Hampton** für die Josefstadt geschrieben. Die deutsche Fassung entstand in Zusammenarbeit mit **Daniel Kehlmann**, der nach seinem Josefstadt-Debüt mit „Der Mentor“ aktuell an zwei Stücken für die Josefstadt arbeitet. Das 2011 von Hampton verfasste Drehbuch zum Stoff wurde von David Cronenberg mit Viggo Mortensen, Michael Fassbender, Keira Knightley und Vincent Cassel in den Hauptrollen verfilmt.

C'EST LA VIE, Peter Turrini wird 70! Seit Antritt der Direktion Föttinger ist der große österreichische Dichter fixer literarisch-dramatischer Partner der Josefstadt. Zu seinem runden Geburtstag beschenkt «Hausautor» Peter Turrini die Josefstadt mit einem neuen Stück. Wieder widmet sich **Felix Mitterer** in seinem neuen Stück für die Josefstadt einem aufregenden, zeitpolitisch spannenden Thema, das für die Bühne noch unentdeckt ist. Felix

Mitterer erzählt in **DER BOXER** die wahre Geschichte des einer Sinti-Familie entstammenden Johann „Rukeli“ Trollmann, dem beim Kampf um den deutschen Meistertitel im Halbschwergewicht 1933 ebendieser von der Jury verweigert wird.

DIE KAMELIENDAME, Alexandre Dumas' Geschichte, die auf seinem realen Liebesverhältnis zu der Kurtisane Marie Duplessis basiert, wurde vom Autor selbst für die Bühne bearbeitet; den endgültigen Siegeszug trat der Stoff wohl mit Verdis Oper „La Traviata“ an. Nun kommt die mitreißende Geschichte in einer von Herbert Schäfer adaptierten Fassung auf die Bühne der Josefstadt, der verdiente deutsche Regisseur Torsten Fischer inszeniert; die



tragische Hauptrolle verkörpert **Sandra Cervik**. Nach den musikalischen Hits „Eh wurscht“ und „Forever Young“ war **Franz Wittenbrink** verführbar mit seinem neuesten Liederabend erstmals die Saison in den Kammerspielen zu eröffnen, in denen musikalische Produktionen immer wieder im Mittelpunkt stehen. In **SCHÖN SCHÖN SCHÖN** lässt er sich diesmal von Frauen inspirieren: ein Abend über Schönheitswahn, Schönheitskommerz und weitere dringliche Fragen des Lebens. Mit Ruth Brauer-Kvam, Maria Köstlinger, Marika Lichter, Sona MacDonald, Ljubiša Lupo Grujić und Martin Niedermair.

In der zweiten musikalischen Premiere in den Kammerspielen der Josefstadt begeben sich **Erwin Steinhauer** & seine Lieben auf große Fahrt und stechen in See. **HAND AUFS HERZ** ist eine musikalische Odyssee über das Scheitern, das wirkliche und das scheinbare, mit wahren und fast wahren Lied-Geschichten, voller Humor, Poesie und dem, was wirklich ist. Mit Erwin Steinhauer und Georg Graf, Joe Pinkl, Peter Rosmanith. - Weitere Informationen finden Sie unter www.iosefstadt.org. ●

Ausgewählte Veranstaltungen.

Die Unendliche Geschichte – Teil Zwei: Die Schlacht um den Elfenbeinturm, von Michael Ende in einer Fassung von Henry Mason.



Es gibt Menschen, die können nie nach Phantásien kommen, und es gibt Menschen, die können es, aber sie bleiben für immer dort. Und dann gibt es noch einige, die gehen nach Phantásien und kehren wieder zurück. Und die machen beide Welten gesund. (*Michael Ende. Die unendliche Geschichte*)

Das Team von „Phantásien in Not“ setzt in „Die Schlacht um den Elfenbeinturm“ die „Unendliche Geschichte“ fort. Auch im zweiten Teil von Michael Endes Klassiker über Phantasie und Wirklichkeit verzaubern wir das Publikum mit einfachen, aber „phantástischen“ Theatermitteln. Zu Beginn des zweiten Teils findet sich der schwächliche, dicke Bastian Balthasar Bux in Phantásien wieder. Als Belohnung dafür, dass er der Kindlichen Kaiserin das Leben gerettet hat, erhält Bastian das Wunschamulett Auryn, auf dem der Spruch „Tu, was du willst“ eingraviert ist. Aber was will er wirklich? Schön und stark sein? Mutig sein und bewundert werden, ist das genug? Auf Geheiß der Kindlichen Kaiserin soll Bastian mit seinen Wünschen das untergegangene Phantásien neu erschaffen. Der Weg der Wünsche führt ihn durch den Nachtwald Perelín, die Wüste der Farben und den Tausend Türen Tempel nach Amargánth, wo er schließlich auf Atréju, den Helden der „Unendlichen Geschichte“, trifft. Die beiden Jungen schließen eine Freundschaft, die bald auf die Probe gestellt werden soll. Atréju erkennt, dass Bastian mit jedem Wunsch Erinnerungen an die Menschenwelt verliert, und legt ihm nahe, den Heimweg anzutreten. Bastian aber hat keine Lust, auf seine neue Macht zu verzichten. Als er sich unter dem Einfluss der Zauberin Xayíde in den Kopf setzt, er müsse der neue Kaiser Phantásiens werden,

kommt es zu einem folgenschweren Streit zwischen den beiden Jungen. Als Bastian begreift, dass ihn nur seine Erinnerungen nach Hause führen können, beginnt ein Wettlauf mit der Zeit. Wie viele Wünsche bleiben ihm? Hat er sich so in seiner Phantasie verlaufen, dass er die Wirklichkeit nicht wiederfinden kann? Zu guter Letzt sind es Freundschaft und Liebe, die zu den Wassern des Lebens führen und beide Welten gesund machen.

Regie: **Henry Mason**, Ausstattung: **Ingrid Erb und Jan Meier**, Choreographie: **Lorna Dawson**, Kampfcouch: **Mel Stein**, Komposition / Lieder: **Thomas Zaufke**, Komposition / Sounddesign: **Franz Flieger Stögner**, Licht: **Christian Holemy**, Figurendesign / Figurenbau und Coaching: **Rebekah Wild**, Korrepetition: **Stephanie Hacker**. Mit: **Uwe Achilles, Horst Eder, Frank Engelhardt, Christian Graf, Daniel Jeroma, Benjamin Levent Krause, Doris Prilop, Tanja Raunig, Stefan Rosenthal, Stephanie Katharina Schreiter, Rafael Schuchter, Barbara Spitz, Lynne Williams**.

Renaissancetheater: 7., Neubaugasse 36. Premiere am 20. Mai 2014 um 16:00 Uhr. **Weitere Vorstellungen**: täglich außer sonntags bis 21. Juni 2014, ab 6 Jahren. - Weitere Informationen unter www.tdi.at. ●

Dauerausstellungen.

MAK-Schausammlung Teppiche.

Mit einem völlig neuen, ungewöhnlichen Raumkonzept entführt die MAK-Schausammlung Teppiche in die stille Faszination der Teppichkunst. Eine Auswahl von über dreißig Exponaten gibt einen eindrucksvollen Einblick in die hochkarätige Teppichsammlung des MAK, die mit einem Schwerpunkt auf einzigartige persische und mamlukische Teppiche des 16. und 17. Jahrhunderts weltweit zu den berühmtesten und wertvollsten ihrer Art zählt. Die architektonische Gestaltung des Wiener Designers Michael Embacher erinnert mit gleichsam schwebenden Exponaten an das Innere eines Seidenraupenkokons. Die eigens für die MAK-Schausammlung Teppiche handgefertigte Textilarbeit der türkischen Künstlerin Fusun Onur tritt in einen subtilen Dialog mit der bewusst sinnlich anmutenden Atmosphäre des neuen Schausaals. – Weitere Informationen finden Sie unter www.MAK.at. ●

Anton Bruckner Museum Ansfelden.

Am 4. September 1824 wurde Anton Bruckner um 4:30 Uhr in der Wohnung des Schulmeisters als erstes Kind von Theresia und Anton Bruckner ins Ansfelden geboren. Hier verbrachte er die ersten elf Lebensjahre seines schaffens- und ereignisreichen Lebens, um schon ab dem Jahre 1835 in Hörsching seine erste musikalische Ausbildung zu bekommen. Einzig im Jahre 1837 kehrte er kurz nach Ansfelden zurück, um den kranken Vater im Schulunterricht bis zu dessen Tod zu unterstützen. Die Authentizität des Geburtshauses bewog das Land Oberösterreich dem großen Komponisten Oberösterreichs an diesem Ort ein Museum zu widmen. Bei der Objektauswahl wurde schwerpunktmäßig auf die Sammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums zurückgegriffen, ergänzt durch Leihgabe aus dem Anton Bruckner Institut Linz, dem Stift St. Florian, dem Musikinstrumentenmuseum Schloss Kremsegg und dem Stadtmuseum Steyr. – Weitere Informationen finden Sie unter www.landesmuseum.at. ●

Wiener Festwochen bis 15. Juni 2014.
Festwochen-Service-Telefon: 0043 1 589 22 22.
Homepage: www.festwochen.at.

Ausstellungen bis August 2014.

Belvedere: Klimt – Warhol. Kuss & Kiss.

Ein Dialog der besonderen Art zeigt das Projekt Klimt & Warhol – Kuss & Kiss bis 6. Juli 2014 im Klimt-Saal des oberen Belvedere und im anschließenden Oktogon, führt es doch mit Gustav Klimt und Andy Warhol zwei zentrale Größen der Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts zusammen, die auf den ersten Blick gänzlich konträr erscheinen. Es ist die Auseinandersetzung mit dem Thema Kuss, die, geleitet von jeweils unterschiedlichen Implikationen, eine spannende Verbindung und Neubetrachtung der beiden Positionen und ihres historischen wie auch gesellschaftlichen Bezugsrahmens zulässt. – Weitere Informationen finden Sie unter www.belvedere.at. ●



Kunstforum Wien: Eyes Wide Open. Stanley Kubrick als Fotograf.

Stanley Kubrick (1928-1999) gilt als einer der wichtigsten Regisseure des 20. Jahrhunderts. Seine perfekt inszenierten filmischen Meisterwerke, darunter 2001: A Space Odyssey, Al Clockwork orange, The Shining oder Eyes Wide Shut, wirken zeitlos und haben unser (Film-)Sehen maßgeblich geprägt. Die Frühjahrsausstellung im Bank Austria Kunstforum Wien schlägt ein bis dato zu wenig bekanntes, frühes Kapitel von Kubricks bildgestalterische Karriere auf: Ab Mitte der 1940er Jahre entstehen im Auftrag der Zeitschrift Look über 300 Fotoessays, die es Kubrick ermöglichen, sich detailliert mit Komposition, Atmosphäre und Timing zu beschäftigen und so eine ganz eigene visuelle Erzähltechnik und Bildsprache auszubilden. – Die Ausstellung ist bis 13. Juli 2014 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.kunstforumwien.at. ●

Albertina: Blow-Up. Antonionis Filmklassiker und die Fotografie.

Michelangelo Antonionis Kultfilm „Blow-Up“ (1966) nimmt nicht nur in der Film-, sondern auch in der Kunst- und Fotogeschichte eine zentrale Stellung ein. Kein anderer Spielfilm hat jemals so differenziert die vielfältigen Bereiche der Fotografie gezeigt und ergründet. In London gedreht, wurde die Gesichte des Modofotografen, der in einem Park zufällig eine Mord aufnimmt, zu einem Klassiker. Seine Bedeutung und die ungebrochene Faszination, die er hervorruft, begründen sich unter anderem in der bemerkenswerten Bandbreite der behandelten Themen. Die Ausstellung in der Albertina präsentiert erstmals in mehreren Kapiteln die vielfältigen und differenzierten Bezüge zwischen Film und Fotografie und ermöglicht dadurch einen pointierten Querschnitt durch die fotografischen Strömungen der 1960er-Jahre. – Die Ausstellung ist noch bis 17. August 2014 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.albertina.at. ●

Wien Museum: WIG 64. Die Grüne Nachkriegsmoderne.

Der neue Donauturm mit seinem futuristischen Drehrestaurant, ein Sessellift, mit dem man über Blumenbeete schweben konnte, eine Liliputbahn, die sich zwischen Rosengärten, Pavillons und dem frisch angelegten „Irissee“ dahinschlängelte – das waren nur einige Attraktionen, mit denen die Wiener Internationale Garten-

schau 1964 aufwartete. Zur damals größten Gartenausstellung Europas kamen über zwei Millionen Besucher. Als wichtiges Großereignis der Nachkriegszeit hinterließ die WIG nicht nur Spuren im kollektiven Gedächtnis, sondern auch eine der größten Wiener Parkanlagen des 20. Jahrhunderts: den Donaupark. Die Ausstellung ist bis 31. August 2014 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.wienmuseum.at. ●

Ausstellungen bis Oktober 2014.

Jüdisches Museum Wien: Weltuntergang.

Der Erste Weltkrieg mit all seinen gesellschaftspolitischen Veränderungen gilt als Zeitenwende von global-historischer Bedeutung, als eigentlicher Beginn des 20. Jahrhunderts und der Moderne: Die Landkarte Europas wurde neu gezeichnet, das Habsburgerreich nach 600-jähriger Herrschaft zertrümmert, das zaristische Russland zur Sowjetunion umgebaut. Die USA etablierten sich erstmals als Global Player. Der Untergang der alten Ordnung hatte auch für die Juden Österreich-Ungarns gravierende Folgen. Sie galten als besonders loyale Untertanen von Kaiser Franz Joseph I., der Antisemitismus verabscheute und ihnen Rechtssicherheit garantierte. Etwa 300.000 jüdische Soldaten waren voller Begeisterung und Patriotismus für Kaiser und Vaterland im Ersten Weltkrieg im Einsatz. Die Ausstellung im Jüdischen Museum Wien spannt einen Bogen vom Besuch Kaiser Franz Josephs in Jerusalem 1869 bis zur Gründung des Staates Israel 1948 und thematisiert die gewaltigen Umbrüche dieser Zeit. Die von Markus G. Patka kuratierte Ausstellung „Weltuntergang. Jüdisches Leben und Sterben im Ersten Weltkrieg“ ist bis 14. September 2014 zu sehen. Weitere Informationen finden Sie unter www.imw.at. ●

Leopold Museum: Trotzdem Kunst! Österreich 1914-1918.

Hundert Jahre nach Sarajevo widmet das Leopold Museum den Schicksalen österreichischer Künstler in den Kriegsjahren 1914-1918 eine packende rund 280 Objekte umfassende Ausstellung. Am Beginn des 20. Jahrhunderts schlitterte Europa in die „Urkatastrophe“ des Ersten Weltkrieges. Durch den rasanten kriegs- und waffentechnischen Fortschritt der Zeit war dieser Konflikt verheerender als alles bisher Dagewesene. Doch mitten im Großen Krieg, in all diesem Elend, in all dieser Verwirrung entstand bedeutende Kunst. Die Ausstellung ist, so Elisabeth Leopold, „ein aufschreiender Appell gegen Krieg und Mord!“ – Die Ausstellung ist noch bis 15. September 2014 zu besuchen. Weitere Informationen unter www.leopoldmuseum.org. ●

Essl Museum: die andere sicht.

Mit der Ausstellung „die andere sicht“ präsentiert Agnes Essl Werke von 27 österreichischen Künstlerinnen. Sie selbst ist Kuratorin der Ausstellung und rückt damit das Verhältnis von Sammlerin und Künstlerin in den Vordergrund. Die Ausstellung präsentiert die beeindruckende Bandbreite künstlerischen Schaffens der letzten 40 Jahre in Österreich anhand von Arbeiten, die ausschließlich von Künstlerinnen stammen. Die Werke der Ausstellung kommen einerseits aus der Sammlung Essl, andererseits sind es auch ganz aktuelle Arbeiten aus den Ateliers. – Die Ausstellung ist bis 21. September 2014 zu besuchen. Weitere Informationen unter www.essl.museum. ●

AUSSTELLUNG
SCHLOSS HALBTURN
BURGENLAND

Im Spiegel
der Anderen
Der Menschheit gemeinsames Erbe

11. April - 26. Oktober 2014
Di bis So und Feiertags 10 bis 18 Uhr

SCHLOSS HALBTURN
Kunst - Kultur - Kulinarik - Wein

SCHLOSS HALBTURN 2014

Stadt Melk: WoMen at War – k.u.k. Frauenbilder 1914-1918.

Bei Kriegsausbruch 1914 herrschte eine, aus heutiger Sicht unverständliche Kriegsbegeisterung, die nachhaltig von der Kriegspropaganda aufrechtzuerhalten gesucht wurde. Beliebte Motive bildeten dabei immer wieder Frauen in patriotischer Darstellung, die man auf diese Art für die Kriegsführung nutzte. In Wirklichkeit bedeutete der Abschied von dem in den Krieg ziehenden Mann, so schmerzlich er auch war, einen weiteren wichtigen Schritt zur Aufwertung der Frau, da sie nunmehr allein die Familie und damit ihre Existenz sichern musste. Je länger der Krieg dauerte, umso schwieriger wurde dieser Kampf um das tägliche Überleben. Die Sonderausstellung „WoMen at War“ beleuchtet einerseits in welcher vielfältiger Form Frauen im und für den Ersten Weltkrieg aktiv waren, und andererseits, wie das Bild der Frau für Propagandazwecke benutzt und sie als billige Arbeitskraft missbraucht wurde. – Die Ausstellung ist von 30. Juni bis 30. September 2014 in der Galerie der Bezirkshauptmannschaft Melk zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.stadt-melk.at. ●

Biologiezentrum Linz: Tintenfisch und Ammonit.

Kopffüßer, auch Tintenfische genannt, sind in vielerlei Hinsicht eine Klasse für sich: Sie sind nicht nur die größten, sondern auch die intelligentesten wirbellosen Tiere. In den Meeren der Welt spielen sie eine wichtige Rolle – und zwar nicht nur als geschickte Jäger, sondern auch als Gejagte. Die ältesten fossilen Funde sind an die 500 Millionen Jahre alt – wesentlich älter als zum Beispiel die Dinosaurier. Verschiedenste Ammoniten und ihre Verwandten bildeten lange Zeit die dominante Gruppe in den Ozeanen und erreichten beachtliche Körpergrößen von mehreren Metern. Über 30.000 fossile Arten sind mittlerweile bekannt. Heute gibt es noch rund 1.000 Arten an Kopffüßern, die nahezu alle Bereiche der Meere erobert haben. Während die kleinsten nur wenige Zentimeter lang werden, können Riesenkalmare eine Länge von mehr als 15 Metern erreichen. Alle ernähren sich ausschließlich von Fleisch. Ihr räumliches Gedächtnis und ihr Orientierungsvermögen sind exzellent und sie verfügen über ausgeklügelte Beutefangtechniken. Allerdings haben sie (mit Ausnahme von Nautilus) eine kurze Lebenserwartung von nur ein bis zwei Jahren. – Die Ausstellung ist noch bis 19. Oktober 2014 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.biologiezentrum.at. ●

LA MU N
landes museum
NIEDERÖSTERREICH

Pilze

Mehr als nur Schwammerl
13. April 2014 – 8. Februar 2015

NATUR-GARTEN
Garten für alle mit viel Grün

KULTURBEZIRK ST. PÖLTEN KULTURBEZIRK ST. PÖLTEN KULTURBEZIRK ST. PÖLTEN KULTURBEZIRK ST. PÖLTEN WWW.KULTURBEZIRK.AT

Heute gibt es noch rund 1.000 Arten an Kopffüßern, die nahezu alle Bereiche der Meere erobert haben. Während die kleinsten nur wenige Zentimeter lang werden, können Riesenkalmare eine Länge von mehr als 15 Metern erreichen. Alle ernähren sich ausschließlich von Fleisch. Ihr räumliches Gedächtnis und ihr Orientierungsvermögen sind exzellent und sie verfügen über ausgeklügelte Beutefangtechniken. Allerdings haben sie (mit Ausnahme von Nautilus) eine kurze Lebenserwartung von nur ein bis zwei Jahren. – Die Ausstellung ist noch bis 19. Oktober 2014 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.biologiezentrum.at. ●

Egon Schiele Museum.

Seit 1990 ist das Egon Schiele Museum an der Donaulände in Tulln zu besuchen. Das Museum widmet sich den Anfängen des Künstlers, zu sehen sind ausschließlich Originale: 60 Gemälde sowie Fotos und Dokumente aus dem Leben des Künstlers erwarten die Besucher. Für Kindergruppen und Schulklassen wird ein eigenes Programm zur spielerischen Kunstvermittlung geboten, bei der sich die Kinder selbst einbringen können.

Egon Schiele (1890-1918) zählt neben Gustav Klimt und Oskar Kokoschka zu den bedeutendsten Künstler der Wiener Moderne. Am 12. Juni 1890 im Bahnhof Tulln an der Donau geboren, sticht er schon als Zehnjähriger durch seine künstlerische Begabung hervor. Egon Schiele erliegt am 30. Oktober 1918, also gerade einmal 28-jährig der „spanischen Grippe“. Sein Schaffen umfasst zu dieser Zeit bereits weit mehr als 3.000 Kunstwerke. Seine am Sterbebett geäußerte Überzeugung, die Bilder würden später in allen großen Museen der Welt hängen, sollte sich in beeindruckender Weise bewahrheiten. Die Ausstellung ist bis 26. Oktober 2014 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.tulln.at/erleben. ●